

Geschosse in ihre Reihen. Da gab Napoleon sich und seine Armee verloren. Am Abend erschien Wimpfen im deutschen Hauptquartier, um mit Bismarck und Moltke wegen der Ergebung des Heeres (Kapitulation) zu unterhandeln; am Morgen des zweiten September <sup>2. Sept.</sup> ergab sich die große französische Armee, an 100000 Mann mit 400 schweren Geschüßen, auf Gnade und Ungnade dem Sieger. Napoleon selbst erschien im Schlosse Bellevue bei Frenois vor König Wilhelm und gab sich gefangen. Es ward ihm das Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel als Aufenthalt angewiesen. — Laute Bewunderung erregte dieser Sieg durch die ganze Welt, unendliche Freude aber in Deutschland, wo bald nachher die französischen Krieger, welche von einem Spaziergang nach Berlin geredet hatten, in großer Zahl und in elendem Zustande kriegsgefangen erschienen. —

**Die Belagerungen. Straßburg, Metz, Paris.** Allein die Hoffnung, daß es nun zum Frieden kommen und unser heldenmütiges Heer in die Heimat zurückkehren werde, erwies sich als trügerisch. Denn wenn auch die kaiserliche Regierung aufgehört hatte, die Franzosen waren nicht gebeugt und blieben entschlossen, den Feind aus ihrem Lande zu vertreiben. Die Kaiserin Eugenie, eine Haupturheberin des verderblichen Krieges, mußte aus dem Lande fliehen; es bildete sich die Regierung der „nationalen Verteidigung“, in welcher bald der verwegene Gambetta alle Gewalt an sich riß. Wie es einst zur Zeit der französischen Revolution geschehen war, rief er die ganze wehrfähige Mannschaft zur Verteidigung des Landes auf. Der Krieg wurde nun vorläufig als Belagerungskrieg fortgeführt. Lange verteidigte General Ulrich Straßburg mit großer Tapferkeit, aber endlich mußte er die Stadt übergeben. Auch Bazaine gab lange die <sup>27. Sept.</sup> Hoffnung nicht auf, sich entweder durchzuschlagen oder die Festung Metz bis zum Abschlusse des Friedens zu halten. Aber seine Versuche, durchzubrechen, scheiterten an der zähen Ausdauer der Deutschen, welche trotz aller Mühseligkeiten, trotz der Krankheiten, welche der vom Regenwetter durchweichte Boden, auf dem sie lagern mußten, bei ihnen erzeugte, tapfer ausharrten. Endlich, als der Mangel an Lebensmitteln ihn dazu zwang, übergab Bazaine die Festung am <sup>27. Okt.</sup> 27. Oktober mit 170000 Mann dem Prinzen Friedrich Karl. — Es war ein Glück, daß die Armee desselben frei wurde, denn die Belagerung vor Paris hatte begonnen, und die neugebildeten franzö-